

# Das Buch

## Mein Tagebuch von Naruto

Von Akio21

### Kapitel 2: Erster Eintrag

Eine Ewigkeit später läutete es endlich. Schulschluss. Eingeräumt hatte ich schon Minuten vorher, jetzt klemmte ich mir meine Tasche unter den Arm und wollte gehen. Hausaufgaben hatten wir im letzten Fach keine auf bekommen und der Lehrer packte Unterlagen, eingesammelte Hefte und Bücher in seine schwarze Ledertasche. Mich hielt nichts mehr hier, ich stand von dem etwas zu kleinen Stuhl auf und marschierte Richtung Ausgang.

„Sasuke, warte.“

Ich drehte mich um. Vier Mädchen standen hinter mir. Ah, ich wusste, was sie wollten. Fragen stellen. Ob ich eine Freundin hätte, ob ich noch Zeit hätte, oder nach der Schule vielleicht auch später - „Tut mir leid, ich muss heute sofort nach Hause gehen und meiner Mutter beim Auspacken helfen. Den ganzen Tag.“ Ich versuchte erst gar nicht so zu tun, als ob ich es bedauern würde.

Damit hatte ich sie hoffentlich vom Hals. Für heute. Draußen waren ein paar Jungs, die mich zum Fußballspielen aufforderten. Ich erzählte die gleiche Ausrede und vertröstete sie auf morgen. Anschließend schwang ich mich auf mein Fahrrad und radelte los, in der Hoffnung, dass nichts mehr dazwischen kam.

Eine Viertelstunde später war ich bei unserem neuen Zuhause, ich lehnte das Rad gegen den Holzzaun, ging zur Tür, schloss auf, zog meine Schuhe aus und ging sofort auf mein Zimmer. Aus den Augenwinkeln sah ich einen Zettel. Ich beachtete ihn aber nicht weiter. Mir war auch so klar, was darauf stand. „Bin bei den neuen Nachbarn, alle sind sehr nett, dein Essen steht im Kühlschrank, du musst es dir nur noch warm machen, wünsche dir einen guten Appetit mein Schatz und lass es dir schmecken, bis nachher. Mama.“

Ich schloss meine Zimmertür hinter mir, und öffnete die braune Schultasche. Einen Moment zögerte ich. Nein, es war eher, ich kostete den Moment aus. Dann fischte ich mit zitternden Fingern das Buch heraus. Wie schon in der Schule fühlten sich meine Fingerspitzen auch diesmal irgendwie taub an. Es war also keine Einbildung gewesen. Mit dem Buch in der Hand warf ich mich auf mein Bett und öffnete nervös den Einband. Ich konnte selbst nicht sagen, wieso ich so aufgeregt war, das mein Herz zu trommeln anfang.

Mit großen Buchstaben und sehr schwungvoll, zweifellos mit Feder und Tinte, gezeichnet stand auf der ersten Seite „Mein Tagebuch“ und viel kleiner und rechts „von Naruto“

Narutos Tagebuch, dachte ich. Es gab niemanden in meiner Klasse mit diesem Namen. Ich blätterte die erste Seite um. Die Tinte war leicht verblichen, aber die Wörter und Sätze standen so gerade auf einer Linie nebeneinander, als wären sie auf einem Lineal gezeichnet worden und dicht untereinander.

Links stand das Datum.

10. Oktober – eine Jahreszahl stand leider nicht dabei.

10. Oktober.

*Mein Name ist Naruto. Und heute ist mein Geburtstag. Ich habe ein besonderes Geschenk bekommen. So kann man es vielleicht sagen. Aber auch dieses Tagebuch. Ich weiß, ich schreibe nicht gut, und ich mache sehr viele Fehler. Es ist auch nicht mein Ding, ich meine meine Art ein Tagebuch zu schreiben, aber ich glaube, ich muss das machen. Solange ich es noch kann. Solange ich noch schreiben kann. Solange ich noch ich bin.*

Solange es noch ging. Solange er noch er selbst war. Ich strich zaghaft über die Schrift. Und fühlte mich seltsam verbunden mit – Naruto. Es war, als könne ich seinen Schmerz und seine Einsamkeit spüren und ich wünschte, er wäre da. Leider war dieses Buch bestimmt schon zehn Jahre alt. Vielleicht sogar älter. Und er hatte dort gesessen, wo ich jetzt saß. Ich bekam bei dem Gedanken eine Gänsehaut und es kribbelte in meinem Nacken.

„Sasuke?“ Itachis Stimme, „was gibt es zum Essen?“

Mist. Wieso musste er schon da sein? „Keine Ahnung.“

„Keine Ahnung?“ Ich hörte seine Schritte näher kommen und versteckte das Buch schnell unter dem Kissen.

„Was versteckst du da?“

Warum bemerkte mein Bruder immer alles? „Das geht dich überhaupt nichts an.“

„Und wieso hast du unser Essen nicht warm gemacht? Du warst doch vor mir da.“

„Ich habe keinen Hunger, mach es dir selbst warm wenn du essen willst.“

Er sah mich seltsam an. „Glaub ja nicht, du kriegst dann später was ab.“

„Mir egal, geh jetzt.“

Er blieb stehen.

„Was ist? Hau ab, Itachi. Ich habe jetzt keine Zeit für dich.“

„Das ist mir ja ganz neu. Sonst beschwerst du dich doch immer, dass ich zu wenig Zeit für dich hätte?!“

„Heute eben nicht.“

„Was hast du da versteckt, etwa – einen Porno?“

„Wie bitte? Du spinnst wohl, nein.“

„Dann zeig doch mal.“ Itachi stürzte sich plötzlich auf mich, ich wehrte mich so gut ich konnte, aber obwohl ich stark war, war er immer noch stärker als ich. Verdammt. Er griff nach dem Kissen.

„Nein. Nein, bitte nicht, bitte – tu das nicht.“ Meine Stimme klang verzweifelt und mein Bruder sah mich erschrocken an.

Er ließ mich los. „Na gut. Wenn es dir so wichtig ist, aber Sasuke – das ist nichts wofür du dich schämen müsstest, du kannst jederzeit mit solchen Dingen zu mir kommen. Weißt du das nicht?“

Ich nickte nur, denn ich hatte einen Kloß im Hals. Wäre es doch nur ein Porno

gewesen, aber – niemand durfte es sehen. Ängstlich sah ich zum Kissen. Nein, zum Glück war nichts von dem Buch zu sehen.

„Also, dann mach ich mal das Essen.“

Ich nickte wieder. Itachi wandte sich zum Gehen. „Itachi?“ rief ich.

Er drehte den Kopf zu mir um. „Ja?“ fragte er erwartungsvoll. Nein, ich konnte es unmöglich sagen, obwohl ich meinen Bruder über alles liebte. Er durfte es nicht wissen, niemand durfte das. Ich wusste selbst nicht, warum. Den Grund sollte ich erst sehr viel später erfahren.

„Gar nichts.“